

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Interessengemeinschaft Galvanik Zug (IGGZ): Wiederkehrender Beitrag für die Jahre 2021 - 2023

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 1. Juli 2020

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Im Namen der Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug erstatte ich Ihnen gemäss den §§ 13 und 20 GSO folgenden Bericht:

1. Ausgangslage

Ich verweise auf den Bericht und Antrag des Stadtrates Nr. 2591 vom 12. Mai 2020.

2. Ablauf der Kommissionsarbeit

Die GPK behandelte die Vorlage an ihrer ordentlichen Sitzung in Siebner-Besetzung und in Anwesenheit von Eila Bredehöft, Betriebsleiterin Galvanik in Vertretung von Mercedes Lämmli, Präsidentin IGGZ (Interessengemeinschaft Galvanik Zug). Von der Verwaltung waren Stadtpräsident Karl Kobelt, Vorsteher Präsidialdepartement, Jacqueline Falk, Fachstelle Kultur, Stadtrat André Wicki, Vorsteher Finanzdepartement sowie Andreas Rupp, Finanzsekretär anwesend. Ebenfalls war die neue Leiterin Kultur Iris Weder erstmals an einer GPK-Sitzung anwesend. Auf die Vorlage wird eingetreten.

3. Erläuterungen der Vorlage

Der Stadtpräsident und Jacqueline Falk erläutern und kommentieren die Vorlage. Die Betriebsleiterin Galvanik informiert anhand einer Präsentation (siehe Beilage 4) über die Galvanik. Ergänzend zur Präsentation wurden folgende Ausführungen gemacht:

Entwicklung seit 2012 bis 2019

- Bei den Besucherzahlen handelt es sich um eine veritable Erfolgsgeschichte und die Galvanik ist sehr glücklich darüber. Die Besucherzahlen konnten von rund 12'800 auf fast 19'000 gesteigert werden. Dies vor allem dank dem tollen Galvanik-Team.
- Ähnlich sieht es bei den Einnahmen aus. Diese sind ohne Beiträge der öffentlichen Hand dargestellt, da diese gleichgeblieben sind. Die Einnahmen sind von etwas unter CHF 450'000.00 auf beinahe CHF 600'000.00 gestiegen.
- Bei der Anzahl Veranstaltungen ist insgesamt ebenfalls eine Aufwärtsbewegung von rund 118 auf 128 Anlässe festzustellen. Der Knick liegt darin begründet, dass die Galvanik in den Saisons 2015/2016 und 2016/2017 am Donnerstag nicht immer geöffnet hatte, weil zu dieser

Zeit noch keine Sommerterrasse bestand. Dies konnte nun geändert werden. In die neue Sommerbar wurde viel investiert, vor allem viel eigenes Handwerk, Zeit und Liebe. Aus diesem Grund können auch mehr Veranstaltungen durchgeführt werden. Nun kommen die Gäste auch gerne an schönen Sommerabenden in die Galvanik.

- Die Löhne der Festangestellten sind ungefähr gleichgeblieben, die Lohnkosten für die Mitarbeitenden im Stundenlohn stiegen hingegen von unter CHF 50'000.00 auf fast CHF 100'000.00.
- Die Unterhaltskosten sind ebenfalls gestiegen. Zu Beginn war es ein neues Haus und mittlerweile ist es bereits wieder fast zehn Jahre alt. Das braucht einfach mehr Unterhalt. Auch der Anstieg an Besucherinnen und Besuchern und an Veranstaltungen wirkt direkt auf diese Kosten ein.
- Abschluss Kulturplattform: Die Galvanik wird in zwei Gefässen abgerechnet. Zum einen sind das die Veranstaltungen und zum anderen die Kulturplattform. Die Kulturplattform ist eigentlich das Haus an sich mit seinen Fixkosten. Die Einnahmen der Plattform sind die Beiträge der öffentlichen Hand (Kanton Zug, Stadt Zug und übrige Gemeinden), die Einnahmen aus den Proberaummieten und Einnahmen aus Mitglieder- und Gönnerbeiträgen. Die Ausgaben sind alle Fixkosten des Hauses: Die Löhne, der Baurechtszins, Unterhaltskosten usw. Ziel war es von Anfang an, dass diese Kulturplattform in sich deckend ist. Das heisst, dass nicht viele kommerzielle Veranstaltungen durchgeführt werden müssen, um die Fixkosten des Hauses decken zu können. Zwar war das von Anfang an so geplant, die Kurve zeigt aber, dass dieses Ziel nie ganz erreicht wurde. Es musste Geld aus den Veranstaltungen in die Plattform gebracht werden.

Zur Finanzierung der Mehrkosten

Die Galvanik hat bei der Stadt Zug mit einem Gesuch (siehe Vorlage G2591 Beilage 1) um eine Erhöhung des jährlichen Beitrages um CHF 30'000.00 ersucht. Wie aufgezeigt hat die Galvanik in den letzten Jahren eine ungewöhnliche, sehr erfolgreiche Geschichte hingelegt. Darüber sind der Vorstand und das Team sehr froh und natürlich auch glücklich. Diese positive Entwicklung ist spürbar und kann bestimmt so weitergehen. Das Problem ist jedoch, dass die Galvanik betreffend Ressourcen am obersten Limit angelangt ist. Darum hat der Vorstand diesen Antrag gestellt.

Fragen aus der Kommission:

Stellenprozente

Frage: Im Gesuch wird betreffend Festangestellte von 420 Stellenprozenten gesprochen, in der Präsentation jedoch von 410 Stellenprozenten. Wie kommt dieser Unterschied zustande?

Antwort: In der Präsentation handelt es sich um den Stand bis September 2019. Auf Folie 2 ist vermerkt, dass beim "Booking" die Stellenprozente von 30% auf 40% erhöht wurden. Dies geschah in der Saison 2019/2020, im September 2019.

Lohnkosten

Frage: Die Galvanik will gemäss Folie 12 "marktadäquate Löhne" zahlen. Was sind denn marktübliche Löhne? Ist die Galvanik in dieser Beziehung unterdurchschnittlich? Falls das ein wichtiges Argument ist, wäre das relevant.

Antwort: Bei den Lohnkosten sind es eigentlich zwei Ebenen. Dringend nötig ist wirklich die Erweiterung der Stellenprozente, um mindestens 50 Stellenprozente. Im Gesuch wurden als Vergleich die Stellenprozente ähnlicher Konzerthäuser angeführt. Diese haben alle mindestens 100 Stellenprozente mehr als die Galvanik. Insbesondere im technischen Bereich wünscht sich die Galvanik 50 Stellenprozente mehr, da dieser Bereich mit 60 Stellenprozenten definitiv unterbe-

setzt ist. Daneben besteht auch der Wunsch, die Löhne etwas anzuheben. Die Löhne sind seit der Wiedereröffnung gleich, niemand hat bis jetzt eine Lohnerhöhung erhalten. Da reden wir aber von einem kleinen Teil. Wichtiger ist es, die Stellenprozente zu erhöhen. Die Löhne sind nicht dem Markt entsprechend, wenn man sie mit anderen Kulturhäusern vergleicht oder sich umhört.

Beitrag Kanton Zug

Frage: Ist bereits bekannt, dass der Kanton Zug den Beitrag für die IGGZ bei CHF 230'000.00 eingefroren hat?

Antwort: Ja, diese Mitteilung haben wir erhalten. Der Kanton Zug hat diese Entscheidung aber subsidiär getroffen, da der Stadtrat keine Erhöhung beantragt. Der Leiter der Kulturabteilung des Kantons Zug, Aldo Caviezel hat sich dahingehend geäußert, dass er ein Wiedererwägungsgesuch machen wird und der Kanton Zug auch eine Erhöhung geben wolle, wenn der GGR sich für eine Erhöhung des Beitrages entscheidet. Diese Sache lief sehr zeitgleich und war für die Galvanik schwierig. Der Kanton Zug teilte mit, dass er zu einer Erhöhung auch nein sagt, da die Stadt Zug nein gesagt hat. Dabei ist es ja noch gar nicht unter Dach und Fach. Darum ist es eine spezielle Situation. Man habe jedoch das Versprechen von Aldo Caviezel, dass der Kanton Zug nachziehen würde, falls es eine Veränderung gibt.

Folgen der Coronakrise

Frage: Wie ist die Situation bei der Galvanik aufgrund von Corona? Ist die Galvanik im Moment überhaupt offen für das Publikum?

Antwort: Die Galvanik ist seit dem 11. Juni 2020 wieder geöffnet. Eigentlich wäre nun die reguläre Sommerpause. Aber da der Betrieb so lange geschlossen war, hat das Team entschieden, dass dieses Jahr keine Sommerpause gemacht wird. Im Moment ist die Galvanik Donnerstagabend und Freitagabend geöffnet. Dies in sehr kleinem Rahmen und hauptsächlich mit Barbetrieb, kleinen Aufführungen von Künstlerinnen und Künstlern und mit freiem Eintritt. Dabei geht es einfach darum, das Haus wieder zu beleben.

Frage: Angenommen im September 2020 oder Oktober 2020 werden die Massnahmen nochmals gelockert, mit welchem Verlust durch Corona rechnet die Galvanik? (Infostand 1. Juli 2020)

Antwort: Eine korrekte Antwort auf diese Frage ist sehr schwierig: Die Galvanik wird kein grosses Defizit machen, da die Mitarbeitenden Kurzarbeitsentschädigungen (80%) zugesprochen bekommen haben. Zudem lief die erste Hälfte der Saison dieses Jahres super, bis März 2020 war die Galvanik sogar auf einem absoluten Rekordkurs. Mit den Veranstaltungen konnte ein kleines Polster erwirtschaftet werden. Es ist natürlich frustrierend, dass dieses nun bereits wieder weggeschmolzen ist. Es sieht so aus, als ob die Galvanik dank dieses Polsters gerade noch so knapp ohne Defizit aus der Krise herauskommt, wenn sie im Sommer 2020 offenbleibt und im Herbst 2020 wieder vollumfänglich aufmachen kann. Das kann aber natürlich noch nicht zu 100% gesagt werden. Wenn die Galvanik nach dem Sommer 2020 nicht normal öffnen kann, wird die Situation sehr schwierig (Infostand 1. Juli 2020).

Es gibt keine weiteren Fragen. Der Gast **Eila Bredehöft** wird vom GPK-Präsidenten mit bestem Dank für die Ausführungen verabschiedet.

4. Beratung

Gründe für den gleichbleibenden Beitrag trotz Antrag auf Erhöhung seitens Galvanik

Ein Mitglied kann so dem Antrag des Stadtrates folgen und wird keinen Antrag auf Erhöhung stellen, auch wenn die Galvanik aus ihrer Sicht grosse Sympathie verdient, eine Haltung der sich die Mehrheit der Kommission anschliessen kann.

Trotzdem die **Frage:** Wieso ist der Stadtrat dem Antrag der Galvanik um Erhöhung des Beitrages nicht gefolgt, sondern beantragt wieder einen gleichbleibenden Beitrag?

Antwort des Stadtrates: Verschiedene Überlegungen haben den Stadtrat zu dieser Entscheidung geführt. Der erste Punkt ist, dass der Stadtrat ein "Kulturzentrum Choller" anstrebt, bei dem die Synergien zwischen Chollerhalle und Galvanik endlich genutzt werden. Der Stadtrat ist überzeugt, dass hier noch Potenzial vorhanden ist, insbesondere betreffend das Personal, aber auch programmatisch und betrieblich. Das heisst aber nicht, dass diese beiden Häuser nicht ihren spezifischen Charakter behalten sollen. Der zweite Grund ist, dass die Galvanik wirklich hervorragend unterwegs ist und eine vergleichsweise sehr hohe Liquidität hat. Bei "Sparen und Verzicht" wurde der Galvanik zugemutet aufgebaute Liquidität abzubauen, was sie auch gemacht hat. Nun hat die Galvanik aufgrund guter Leistungen wieder Eigenkapital aufgebaut und kann praktisch CHF 500'000.00 an Liquidität ausweisen. Das ist natürlich ein beeindruckender Leistungsausweis. Es ist somit definitiv nicht so, dass die Galvanik am Hungertuch nagt und auf dem letzten Zucken läuft. Das waren die Überlegungen des Stadtrates. Auch bei dieser Vorlage kommt natürlich wieder das Austarieren und die Frage ins Spiel, welchen Institutionen es zugemutet werden kann, noch drei Jahre mit dem gleichen Beitrag weiterzufahren.

Ein Mitglied hält die Frage der Liquidität für ein überzeugendes Argument und verweist auf eine ähnliche Argumentation bei der sehr kleinen Reduzierung des Beitrages für den Ornithologischen Verein der Stadt Zug. In diesem Sinne soll für alle Vereine eine einheitliche Linie gefahren werden. Zudem ist es hervorragend, dass die Galvanik so gut gearbeitet hat. Es geht erfreulicherweise in die richtige Richtung und in den nächsten drei Jahren kann dann erneut geschaut werden, wie es mit gleichbleibendem Beitrag weitergeht. Auch der GPK-Präsident bestätigt, mit seiner Interessenbindung Nachbarschaft Choller, dass die Galvanik unter der Betriebsleitung von Eila Bredehöft, soweit das von aussen zu beurteilen ist, hervorragende Arbeit leistet beziehungsweise geleistet hat. Frühere jahrelange Probleme mit der Sicherheit, Ruhe und Ordnung im Quartier sind aus seiner Wahrnehmung her kein Problem mehr.

Verhältnis Stadt Zug und Kanton Zug

Ein Mitglied bringt dieses Thema zur Sprache: Der Unterschied zwischen Chollerhalle und Galvanik besteht doch auch darin, dass der Kanton Zug eher definiert, wie der Beitrag bei der Chollerhalle ist, und die Stadt Zug passt sich unter Umständen an. Bei der Galvanik hingegen ist eher die Stadt Zug im Lead, welche den Beitrag definiert, und der Kanton Zug passt sich der Stadt Zug an. Der Stadtpräsident hat der GPK in einem E-Mail, als diese Frage auftauchte, darauf geantwortet, dass es vorher keine Absprachen gibt. Auf fachlicher Ebene gibt es doch selbstverständlich vorher diese Absprachen. Es macht auch nur Sinn, dass man sich im Voraus abspricht, damit das nicht völlig im luftleeren Raum ist. So wie ich das verstanden habe, hat der Kanton Zug den Entscheid auf der Grundlage vorhergehender Absprachen gefällt. Insofern wäre diese E-Mail wohl inhaltlich zu korrigieren, da es nicht so ist, dass es keine Vorabsprachen gibt. Das wäre, ehrlich gesagt, auch nicht verantwortungsvoll. Der angesprochene Stadtrat antwortet darauf: Präzisierend ist dazu festzustellen: Politisch gibt es keine Absprachen. Wie dies auf fachlicher Ebene ist, wird die Kulturbeauftragte ausführen. Das Mitglied meint: Jeder Antrag wird ja von der Verwaltung vorbereitet und braucht eine fachliche Prüfung. Das muss doch zwischen Stadt Zug und Kanton Zug ein bisschen konsolidiert sein. Alles andere wäre ja irgendwie nicht seriös. Die Kulturbeauftragte hält fest, dass das Wort "Absprache" in Bezug auf die Zusammenarbeit zwischen Aldo Caviezel (Kanton Zug) und ihr falsch sei. Aber "absprechen" könnten sich höchstens die Politikerinnen und Politiker untereinander. Man tausche sich aber aufgrund des Subsidiaritätsprinzips über jeglichen Beitrag aus.

Coronafonds 2020 (gilt für alle sechs Kulturvorlagen)

Die GPK weist an dieser Stelle alle Stadtzuger Kulturinstitutionen auf das im Internet aufgeschaltete Antragsformular für Corona-Unterstützungsbeiträge im Bereich Kultur hin (vergleiche Gesu-

che von städtischen Institutionen, Vereinen oder Veranstaltern; Eingabefrist: 18. August 2020). Dieser Fonds wurde vom Stadtrat und GGR ausdrücklich zur Deckung der entstandenen wirtschaftlichen Schäden durch die Pandemie geschaffen. Grössere Beiträge über CHF 50'000.00 werden durch den GGR im Oktober 2020 bewilligt.

Link zu den Unterlagen/Formularen: <https://www.stadtzug.ch/aktuellesinformationen/981649>

5. Zusammenfassung

Aufgrund der zur Verfügung stehenden Informationen und in Kenntnis des Bericht und Antrages des Stadtrates Nr. 2591 vom 12. Mai 2020 empfiehlt die GPK die Vorlage einstimmig mit 7:0 Stimmen zur Annahme.

Antrag

Die GPK beantragt Ihnen,

- auf die Vorlage einzutreten und
- für den Betrieb des Kulturzentrums Galvanik, befristet für die Jahre 2021 bis 2023, einen jährlichen Beitrag von CHF 230'000.00 zu bewilligen.

Zug, 27. August 2020

Für die Geschäftsprüfungskommission
Philip C. Brunner, Kommissionspräsident

Beilagen:

1. Kultur: Galvanik Erhöhung Wiederkehrender Beitrag für die Jahre 2021 - 2023 und Erneuerung der Leistungsvereinbarung; Budget 2019 bis 2025
2. Zusammenstellung "Wiederkehrende Beiträge an kulturelle Institutionen in der Stadt Zug, Gesuche für die Jahre 2021 - 2023"
 - a) Zuger Kunstgesellschaft und Stiftung Freunde Kunsthaus Zug
 - b) Stiftung Museum in der Burg Zug
 - c) Theater- und Musikgesellschaft Zug (tmgz)
 - d) Verein Chollerhalle
 - e) Interessengemeinschaft Galvanik Zug (IGGZ)
 - f) Theater Casino Zug
3. Liste Übersicht Kulturbeiträge an Institutionen, Finanzierungsperiode 2019/2020
4. Kulturzentrum Galvanik: Präsentation